

„Unsere Arbeit ist immer politisch“

Bereits seit 35 Jahren setzt sich der Verein Zebra mit seiner Arbeit nun für geflüchtete Menschen ein. Gegründet wurde die Organisation im Jahr 1987 von Aktivisten aus der Szene rund um Amnesty International Graz. Damals war es das erklärte Ziel, niederschwellige rechtliche Beratungsmöglichkeiten sowie Angebote für die Arbeitsmarktintegration zu schaffen. Diese Herangehensweise und Haltung, auf die Lage von Zugewanderten und Geflüchteten aktiv hinweisen zu wollen, habe sich bis heute nicht geändert, betont Zebra-Geschäftsführerin Alexandra Köck: „Durch die Angebote unterstützen wir Menschen mit Migrationsbiographien im Aufbau eines neuen Lebens in der Steiermark“, so Köck zur Zielsetzung des Vereins. Dass der Verein schnell auf gesellschaftliche Umwälzungen reagieren muss, spiegelt sich unter anderem auch in der Statistik der betreuten Klienten wider, deren Gesamtzahl im Zeitraum Jänner bis Mitte Dezember 2022 auf 7.208 Personen angestiegen ist. Zum Vergleich: Im Vorjahr 2021 wurden 5.600 Personen unterstützt. Der Anstieg ist unter anderem auf die verschärfte Situation in der Ukraine zurückzuführen. 16 Prozent der Personen, die 2022 unterstützt wurden, kommen dementsprechend aus der Ukraine, 15 Prozent aus Afghanistan sowie 13 Prozent aus Syrien. Was das Geschlecht betrifft, ist die Verteilung durchaus ausgeglichen: So waren 47 Prozent der Beratenden männlich und 53 Prozent weiblich.



Alexandra Köck freut sich über das 35-jährige Bestehen. Miriam Raneburger